

Nutzloser Blitzer-Marathon

24. Januar 2020 von [Patrick Bernau](#) | [1 Lesermeinung](#)

An einem Tag überall die Temposünder blitzten? Das bringt nicht viel. Eine andere Strategie wirkt besser.



Foto: dpa

Jedes Jahr kommt er wieder, der Blitzmarathon: In den meisten Ländern Europas stellen sich einen Tag lang die Polizisten an die Straße und fotografieren jeden, der zu schnell unterwegs ist – an Tausenden von Orten. Doch die Aktion ist umstritten. Immer wieder ziehen sich einzelne Bundesländer aus der Aktion heraus, weil sie sagen: Das bringt nichts, am nächsten Tag fahren die Autofahrer doch wieder so schnell wie vorher.

Eine neue Studie gibt ihnen Recht. An der Universität Passau haben Ramona Rekers und Stefan Bauernschuster [Zahlen zur Sicherheitslage auf den Straßen ausgewertet](#) und in den vergangenen Tagen veröffentlicht. Das Ergebnis ist ernüchternd: Blitz-Marathons bringen die Autofahrer zwar am entscheidenden Tag dazu, etwas langsamer zu fahren, auch in den drei Tagen vorher. Doch das liegt offenbar nur daran, dass sich die Autofahrer über den genauen Termin nicht so sicher sind, und nicht an einer grundlegenden Verhaltensänderung: Schon am Tag nach dem Blitzermarathon fahren sie wieder wie zuvor.

Auch der Nutzen für die Gesundheit hält sich in Grenzen: Zwar gibt es an den Blitzermarathon-Tagen weniger Unfälle und weniger Leichtverletzte, doch ein Rückgang von schweren Verletzungen und Todesfällen ist nicht nachweisbar. Rekers und Bauernschuster schließen, dass reines Nudging – wie auch [in anderen Fällen](#) – praktisch keinen Effekt hat.

